

Zeitschrift:	Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber:	Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band:	17 (1925)
Heft:	10
Rubrik:	Notizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gegenüber Nürnberg (1919) und Leipzig (1922) wesentlich geändert. Während in Leipzig nahezu ein Drittel der Delegierten kommunistisch orientiert war, zählte die kommunistische Fraktion auf dem Breslauer Kongress nur zwei Mann. So sehr sie sich auch bemühten, bei allen Verhandlungsgegenständen die «scharfe» Opposition zu markieren, sie wurden gelassen angehört, machten aber nicht den geringsten Eindruck. Der Kongress bewegte sich auf dem Boden der realen Tatsachen.

Der deutschen Gewerkschaftswelt ist durch die Beschlüsse von Breslau der Weg für die nächsten drei Jahre vorgezeichnet, und sie wird ihn gehen. Wir aber beglückwünschen unsere deutschen Genossen zu der eingetretenen Gesundung. Sie ist die beste Gewähr für die Einheitsfront für das Weltproletariat.

Belgien. Ein 222 Seiten umfassender Bericht der belgischen Gewerkschaftskommission gibt Aufschluss über Stand und Tätigkeit der belgischen Gewerkschaften im Jahre 1924. Anschliessend an Angaben über die Sitzungen der verschiedenen Instanzen der Zentralorganisation, Delegationen und Kongresse der geschlossenen Verbände, das offizielle Organ und die von der Zentrale herausgegebenen Drucksachen wird über die Beziehungen zur belgischen Arbeiterpartei und zu den Genossenschaften berichtet. Die Spitzenbehörden der Gewerkschaften und der Genossenschaften veröffentlichten einen gemeinsamen Aufruf gegen die Teuerung.

Ausserst lesenswert ist der inhaltsreiche Abschnitt über die gut ausgebauten Bildungsarbeit. Die von den Gewerkschaften in grosszügiger Weise geförderte Bildungsarbeit hatte prächtige Erfolge zu verzeichnen. Grosse Anstrengungen wurden in verschiedenen Landesteilen für die Durchführung einer regen gewerkschaftlichen Agitation gemacht. Auch hier wurden die Bestrebungen von den genossenschaftlichen Institutionen wirksam unterstützt.

Ein besonderer Abschnitt ist dem Achtstundentag gewidmet; eine detaillierte Tabelle gibt Aufschluss darüber, für welche Industrien und Gewerbe durch königlichen Erlass eine Verlängerung der Arbeitszeit bewilligt wurde. Wenn auch die verschiedenen Anträge auf Revision des Arbeitszeitgesetzes abgewehrt werden konnten, waren doch die Unternehmer stets darauf bedacht, den Achtstundentag nach Möglichkeit zu beseitigen, und die massgebenden Regierungsinstanzen waren nur zu gerne bereit, ihren Forderungen zu entsprechen und eine Verlängerung zu bewilligen, auch wo es die wirtschaftlichen Verhältnisse keineswegs erforderten. Konzentrationsbestrebungen wurden im verflossenen Jahre beim Verband des Personals öffentlicher Dienste, beim Textilarbeiterverband, bei den Glasarbeitern und in Neubelgien (Eupen und Malmedy) verzeichnet. Ferner hatte sich die Landeszentrale in verschiedenen Fällen mit der Abgrenzung der Organisationsgebiete zu befassen.

Es folgen die Berichte der örtlichen Gewerkschaftskartelle und Angaben über die im Jahre 1924 durchgeföhrten Streiks. Die Tabelle über die Bewegungen verzeichnet 309 Streiks und 223 Bewegungen ohne Arbeitseinstellung. An den Streiks waren 69,808 Arbeiter beteiligt, von denen 48,786 organisiert waren. Von den Streiks endigten 204 mit einem Erfolg für die Arbeiter, 63 ohne Erfolg, 29 durch Vermittlung.

Ein weiterer Abschnitt des Berichts orientiert über die Arbeitslosigkeit, die sich gegenüber dem Vorjahr eher verstärkt hat. Durch einschränkende Vorschriften eines königlichen Erlasses wurde die Tätigkeit der Arbeitslosenkassen stark gehemmt, und die Instanzen der Gewerkschaften waren fortgesetzt für eine Erleichterung der Bestimmung tätig.

Es folgen Angaben über die Beziehungen auf in-

ternationalem Gebiet, über wirtschaftliche und sozial-politische Fragen und über die internationale Arbeitsorganisation. Der Kassenbericht der Zentrale verzeichnet 780,926 Fr. Einnahmen und 609,585 Fr. Ausgaben. Angeschlossen waren der Zentrale bei Jahreschluss 28 Verbände mit 577,855 Mitgliedern (im Vorjahr 594,998 Mitglieder). Orientierende Tabellen über Beitragsleistung, Unterstützungswoesen etc. vervollständigen den Jahresbericht.

Der Jahreskongress der belgischen Gewerkschaften fand Ende Juli in Brüssel statt. Nach Eröffnung der Beratungen durch den Präsidenten Solau wurden Entschliessungen angenommen, die den im Streik stehenden Metallarbeitern die Solidarität der Arbeiterschaft aussprechen, gegen Krieg und Militarismus Stellung nehmen und den kämpfenden chinesischen Arbeitern die Sympathie des Kongresses übermitteln. Eine Erhöhung des Jahresbeitrages an die Zentrale von 60 auf 70 Cts. wurde angenommen. Ein besonderes Referat wurde über die Ferienfrage gehalten und im Anschluss daran eine Entschliessung angenommen, die eine allgemeine Forderung auf sieben bezahlte Ferientage erhebt.



Notizen.

Der Schweizer Arbeiter. Unter dieser Marke haben wir in der letzten Nummer berichtet, dass das Blatt dieses Namens einen längern Aufsatz ohne Quellenangabe abgedruckt habe. Der Redaktor des Blattes, Herr Dr. Säker, schreibt uns hierzu, er habe diesen Artikel nicht der Rundschau, sondern der Werkmeisterzeitung entnommen und der Vermerk sei aus «Versehen» weggeblieben. Es stellt sich also heraus, dass auch die Werkmeisterzeitung «gekippt» hat.



Literatur.

Prof. Dr. Emil Haemig: *Geistesgeschichtliche Grundlagen der Sozialphilosophie*. Verlag Buchhandlung A. Rudolf, Zürich. Der Verfasser schildert Problem und Wesen des Bewusstseinslebens, gibt eine Darstellung des Erkenntnisgrundes und äussert sich über die Einheit des Geisteslebens und des Bildungsideal.

American Labor Press Directory. Veröffentlicht vom Labor Research Department der Rand School of Social Science, New York. Es handelt sich um ein Jahrbuch der amerikanischen Arbeiterpresse. Zentral- und Fachorgane, genossenschaftliche, kommunistische, sozialistische, religiöse und behördliche Tages-, Wochen- und Monatsorgane werden mit Erscheinungsort, Auflage usw. angegeben. Im Anschluss daran finden wir auch Angaben über die Arbeiterpresse des Auslandes.

Dr. J. Hungerbühler: *Dem Rechtsstaat entgegen*. Verlag Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Der Verfasser setzt sich in seiner 61 Seiten umfassenden Broschüre in gründlicher Weise mit dem Entwurf des Bundesrates über die eidg. Verwaltungs- und Disziplinarrechtspflege auseinander. Die Darlegungen des Bundesrates werden in vielen Fällen einer scharfen Kritik unterzogen. Die Arbeit bietet auch Nichtjuristen mancherlei Anregung.

Neuer Volkskalender. Der Neue Volkskalender für das Jahr 1926, herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz und der Unionsdruckerei Bern, ist erschienen. Redaktion und Verlag gaben sich alle Mühe und scheut keine Kosten, der Arbeiterschaft und ihren Familien einen ganz gediegenen Ka-